

Abonnementpreise:

Im deutschen Reich: In Preussen tritt jährlich
Jährlich: 6 Thlr. 2 Thlr. Stempelgebühr,
Jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. außerhalb des deutschen
Einzelne Nummern: 1 Ngr. Stempelausdruck hinzu.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 14 Ngr.
Unter "Eingesandt" die Zeile: 5 Ngr.

Erschienen:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Nachtmäßlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsschau. (Tagespresse.) — Deutsche Zeitung. — Neue freie Presse. — Presse. — Pesti Naplo. — Für Land und Stadt.

Tagesschichte. (Dresden. Leipzig. Berlin. Köln. Reichenbach. Schwerin. Weimar. Bremen. Würzburg. Wien. Prag. Leidenberg. Bielitz. Pößn. Eger. Paris. Rom. Stockholm. St. Petersburg. Washington.)

Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Chemnitz. Annaberg. Döbeln.) Statistik u. Politikwissenschaft.

Beilage.

Sommerzeit.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Plauen. Neugersdorf.) Zusammenstellung der in der s. f. sächs. Münze bis Ende 1871 patzgefundenen Ausprägungen.

Telegraphische Nachrichten.

Possenhausen, Sonntag, 12. Mai, Nachm. (Tel. d. Dresden. Journ.) Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind heute Nachmittag 4½ Uhr beim besten Wohlsein aus Italien hier eingetroffen. Bei der Ankunft in Innsbruck, welche vorige Nacht gegen 12 Uhr erfolgte, wurden Ihre Majestäten durch Se. Kaiserliche Hoheit den Erzherzog Albrecht empfangen.

Berlin, Montag, 13. Mai, Nachmittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) In der heutigen Sitzung des Reichstags beantragte vor Eintritt in das Materiale der Diskussion über den Gesetzentwurf wegen Erhebung der Brauerei der Abz. v. Malzlandkrodt, daß verfassungsmäßig die süddeutschen Abgeordneten nicht mit stimmen dürften. Nach längerer Haftrechtslicher Debatte nahm der Reichstag diesen Antrag an, worauf die süddeutschen Abgeordneten den Abzugsauftrag verliehen.

Versailles, Montag, 13. Mai. (W. T. B.) Gestern hat eine Unterredung des deutschen Botschafters Grafen v. Arnim mit Thiers stattgefunden. Aus guter Quelle verlautet, Thiers habe den Wunsch ausgedrückt, daß Verhandlungen über den Fall der Kriegsostenzialabhängigkeit eingeleitet und wenn möglich im Laufe des Jahres zum Ziele geführt würden.

Bayonne, Sonntag, 12. Mai. (W. T. B.) Die Karlistenbande unter Recondo's Oberbefehl ist gestern bei Segura geschlagen worden und hat sich bis auf die Ansässer Recondo, Gilo, Calabos ergeben. Letztere sind nach Frankreich übergetreten und werden nach der Eroberung intradividiert werden. Marschall Girona konzentriert seine Hauptmacht in Biscaya.

Bern, Montag, 13. Mai. (W. T. B.) Das bisher bekannt gewordene Resultat der gestrigen Volksabstimmung über die revidierte Bundesverfassung zeigt 225,436 Ja und 199,472 Nein auf. Von den Ständen der einzelnen Kantone stemmten Bern, Zürich, Glarus, St. Gallen, Schaffhausen, Basel, Thurgau, Aargau, Solothurn und Neuenburg mit Ja, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Appenzel, Wallis, Obwald und Freiburg mit Nein; Graubünden und Tessin sind noch unentschieden.

London, Montag, 13. Mai, Morgens. (W. T. B.) Die "Times", indem sie den Stand der Alabamafrage beschreibt, erklärt, sie könne als positiv konstatieren, daß keiner Grund zu einer feindschaftlichen Lösung der Frage vorhanden sei. Die Regierung dürfte zwar beiden Häusern des Parlaments heute Abend noch nicht anzeigen können, daß ein Abkommen über die Anweisung

an die Schiedsrichter, wonach alle indirekten Schiedsgerichte in der Preßschrift außer Betracht zu lassen sind, förmlich abgeschlossen sei, aber die fundamentalen auf dieser Basis seien in Washington im Prinzip angenommen worden. (Vgl. unter "Tagesschichte".)

Konstantinopel, Sonntag, 12. Mai. (W. T. B.) Eine Sonntagsversammlung der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde hat, wie der "Kavant Herald" erfaßt, einstimmig sich dadurch ausgesprochen, daß der bulgarische Erzbischof der Strafe der Excommunication zwar eigentlich verfallen sei, daß es jedoch ehe man verhange, wünschenswert erscheine, die ganze Angelegenheit einer unmittelbar einzuberuhenden außerordentlichen Konodalversammlung zur Beschlusffassung vorzulegen.

Die Abreise der Königin Olga von Württemberg und der Großfürstin Vera nach Athen ist für heute Abend festgestellt.

Dresden, 13. Mai.

Die Wiener Blätter verleihen den freudigen Gefühlen der Bevölkerung über den erledigenden Verlauf der Reise des Kaisers Franz Joseph nach Südmähren bereiteten Ausdruck. Die "Tagespresse" schreibt: „Die Kaiserreise ist zu Ende. Se. Majestät ist bereits mit seinem ganzen Gefolge nach Pest zurückgekehrt, die Saat aber an sozialestreitigen Gedanken, die allerton in das empfängliche Gemüth der Bevölkerung aufgestreut wurde, sie wird spätestens in die Palme schlagen.“ — „Die Kaiserin“ schreibt: „Die Rundschau Sr. Majestät ist, wie die eingelangten Berichte melden, ein Triumphzug im gerechnigten Maßstabe. Die Bevölkerung bringt überall auch die Nächte auf den Straßen zu, um den geliebten König begrüßen zu können, und wo immer der König erscheint, klingen die Ehren ebenso lautstark wie die Hoch- und Stoios. Und wir sind überzeugt, daß das ganze Land, wenn es diese Berichte liest, begeistert und den König segnen die an den Ursen der Kanäle, der Donau und Theiß erklingenden Lieder wiederholen lassen wird. Der König vollzieht auf diese Weise nicht allein einen Akt der Humanität, seine Neuerungen bilden auch einen großen Staatsakt. Er gekrönte ungarische König tritt in jedem seiner Werke als der Repräsentant der ungarischen Staatsidee auf, und unvergeßlich, für immer von namhaftem Interesse werden jene Neuerungen sein, welche er an die Deputationen von Nagy, Kisinda und andern Gemeinden mit gemischter Nationalität gebracht und in welchen er in wahrhaft königlicher Weise erklärt, daß die Treue gegen den Thron und die Unabhängigkeit an den ungarischen Staat sind jemals, und in welchen als constitutioneller König die Würdigung der patriotischen Absichten der constitutionellen parlamentarischen Regierung besondere.“

Die Revision des dänischen Heergesetzes beschäftigt anhaltend die Kopenhagener Presse. Die Zeitung "Für Land und Stad", ein angeschlagener deutscher Zeitung, macht darauf aufmerksam, daß der Kommandeur der französischen Flotte in der Ostsee 1870 die Abfahrt batte, da Kopenhagen gegen 15,000 Mann unter Androhung eines Bombardements zu verlangen. Er wollte damals mit diesen Truppen eine Landung in Holstein und eine Jagd gegen Hamburg unternehmen. Der französische Gesandte überreichte dem Admiral, dies Abenteuer aufzugeben. Um unter Land gegen derartige Abenteuerpolitik sicher zu stellen, forderte "Für Land und Stad", daß Kopenhagen befestigt, das Heer jedoch einer bedeutenden Reduktion unterzogen werde, da Dänemark sonst selbst in die Verführung kommen könnte, eine solche Abenteuerpolitik zu unternehmen. Das Blatt zeigt, wie die zeitige Heeresorganisation in ihrem größeren Bestehen dem Lande 41 Millionen Reichsthaler kostet habe, und wenn die dänischen Gallopanier glauben sollten, man sei dadurch gegen einen Angriff von deutscher Seite geschützt, wären sie stark im Irrthum.

Fenilleton.

(Redigirt von Otto Sand.)

8. Hoftheater. 11. Mai. „Viel Lärmen um Richtig“, Lustspiel in drei Akten von Shakespear, nach der Übersetzung des Grafen W. v. Baudissin von Karl v. Holte bearbeitet.

Eine lebhafte, animierte und vor Allem sorgsam einfühlsame Aufführung, voll warmer Hingabe der Künstler. Holte hat bei seiner Umarbeitung der ursprünglichen fünf Acte in drei sich einige Vereinfachungen erlaubt und ist in den Volksszenen sehr wohl auf Verdeutlichung, als auf eine gewisse Verdecktheit des Sinnes ausgegangen, wobei ihm seine Inclination und eigene Begabung für das Humoristische zu manchen Übermalungen und dreitümiger Details veranlaßt hat. Es sind diese Renditionen weithin sehr bühnenprächtig, teilweise, wo sie über das Original hinausweisen, ungleichmäßig, denn die gar knappe geschlossene Handlung konnte dabei als Kern des Lustspiels nicht berücksichtigt werden. Ohnehin gehört dasselbe zwar zu den romanisch-phantastischen, dabei aber doch zu den streng psychologischen Comedien, die sich nicht auf dem Boden idealistischer Märchenwelt (wie der „Sommermärchentrum“, das „Wintermärchen“, „Wie es auch gefällt“), sondern immer noch auf dem Grunde der realen Möglichkeit bewegen.

Und gerade solche Gemälde sind weniger empfindlich gegen einen nachträglichen Pinselstrich frember materieller Farbe, als das lustige Phantasiebild, welches mit den Elumen des Traumes gezeichnet, mit den Lönen des Regenbogens gemalt ist und gleich einer poetischen Fassmorgans auf dem grünen Hintergrund des Menschenlebens symbolisch vorübergeht. Ein einziger falscher Strich hinein und — die Harmonie ist zerstört, die

fülle Empfänglich unserer empfindenden Seele wird durch Referenzen aufgeweckt, und der Profanerstand macht sich an sein Lieblingsgeschäft, die südneitalianischen Stimmen näherum zu versetzen.

Wohlgemach! meines Wissens noch nie erkannte Thatache jeder Regisseur um so mehr deutet, da sie gerade das Gegenheil verkündet von der allgemeinen Annahme. Diese lautet: je phantastischer eine Comödie, je freier darf man mit den Figuren manipulieren. Drittkom! Die Wahrheit heißt: je unantastbarer ist eine Dichtung, desto freier darf sie überhaupt Genuss und Interesse haben.

„Viel Lärmen um Richtig“ hat auch für die englische und deutsche Kritik seinen Namen mit Recht; man hat viel über Urspur, Absicht und Wesen der Comödien gestritten. Esfreulich ist die gehende Ansicht Baudissins, er reduziert die materielle Erfindung auf ein beständiges Maß, hebt den Wert des so großzügig gelösten psychologischen Phantasiehofs herauf, und ich glaube, durch das nachfolgende Ratschlämmen wird ihm jeder bestimmen:

Rat die erste Intrigue und der Konflikt zwischen Claudio und Hero sind alten Liebesgeschichten entnommen.

Doch die stoffliche Grundlage spielt hier nicht die Hauptrolle; im Gegenteil, sie wird nicht einmal der urtheilsliebende Beliebtheit in Shakespears Comödien genügen sein. Denn die Grundstimmung dieses Stücks ist so durchaus die der heiteren Comödie, und die Träger jener gegebenen Regel stehen so ganz im zweiten Bild hinter den freizuhundenen Helden des Lustspiels, Benedick und Beatrice, daß nur ein Wortstreit sich an die leere Frage heften könnte, was querst im Kopfe des Dichters dagewesen sei. Die Frage kann hier nur lauten: was ihn entscheidend bestimmte, dieses Lustspiel zu

sagen: „Die in Ungarn gesprochenen Worte müssen auch für die böhmische Reichshälfte, und hier müssen sie in verstärktem Maße gelten. Den westböhmischen Nationalitäten ist ein hundertfach größeres Maß von Rechten bewilligt worden, als solche das ungarische Nationalitätenrecht den Richtmacharen gewährt. Wenn trotzdem der Kaiserschutz der Nationalitätenorganisation vom Kaiser schonungslos verurtheilt wird, so muß sie hier, nach der einfachsten Logik, geradezu verabscheut werden. Ungarn ist ein erbaulichesmaß centralistischer Staat. Daher trodelt der Kaiser für die Staatsunität in wortlosem Widerstand spricht, beweist, daß er diesbezüglich nicht für die Sicherung des ohnehin lockeren Provinzialverbands gesorgt sein kann. Wenn für beide Hälften des Reichs dasselbe Maß gilt, so wäre die Consequenz hierauf starke Centralisation und nicht eine Freiheit von Auslandswirtschaft.“ — Die (alte) Presse“ regt ihre Betrachtungen in folgenden Sätzen: „Die Kaiserreise hat das Volk in moralischer Beziehung neu ausgerichtet, mit frischer Muthe und Vertrauen bestellt, das dynastische Gefühl der Treue und Unabhängigkeit erholt, das Wehrkraut und die Heimlichkeit gegen die Regierung zerstreut und so in politischer Hinsicht der Bevölkerung, der ruhigen zukünftigen Auffassung der Dinge mächtigen Vorwurf geleistet. Endlich ist die Reise die Einstellung einer Reihe von materiellen Gewährungen, welche die Reise, das Glanz des Moments heben, die Erfahrt für die Zukunft vermindern und das fruchtbare Ergebnis des Aufzugs allzeit fördern werden.“ — Schließlich sei auch eine ungarische Zeitungstimme registriert. „Petit Napo“ schreibt: „Die Rundschau Sr. Majestät ist, wie die eingelangten Berichte melden, ein Triumphzug im gerechnigten Maßstabe. Die Bevölkerung bringt überall auch die Nächte auf den Straßen zu, um den geliebten König begrüßen zu können, und wo immer der König erscheint, klingen die Ehren ebenso lautstark wie die Hoch- und Stoios. Und wir sind überzeugt, daß das ganze Land, wenn es diese Berichte liest, begeistert und den König segnen die an den Ursen der Kanäle, der Donau und Theiß erklingenden Lieder wiederholen lassen wird. Der König vollzieht auf diese Weise nicht allein einen Akt der Humanität, seine Neuerungen bilden auch einen großen Staatsakt. Er gekrönte ungarische König tritt in jedem seiner Werke als der Repräsentant der ungarischen Staatsidee auf, und unvergänglich, für immer von namhaftem Interesse werden jene Neuerungen sein, welche er an die Deputationen von Nagy, Kisinda und andern Gemeinden mit gemischter Nationalität gebracht und in welchen er in wahrhaft königlicher Weise erklärt, daß die Treue gegen den Thron und die Unabhängigkeit an den ungarischen Staat sind jemals, und in welchen als constitutioneller König die Würdigung der patriotischen Absichten der constitutionellen parlamentarischen Regierung besondere.“

Schreiben? Er möchte längst die Geschichte von Ariost und Ginevra oder von Lumbres und Felicia*) gelesen und wieder vergessen haben, ehe ihn in einer seiner glücklichsten Stunden die Geschichten des Benedict und der Beatrice aufzwingen und ihm die heitere Schöpfungsumgebung zweier Widerspenstiger gestalte. Das Problem, das ihm entgegentrat, war fruchtbar und Shakespearisch wie irgendeins: zwei an sich günstige Charaktere von gleich einleitigem Temperament, von gleich unermüdbarem Willen, gleich unwiderstehlicher Heiterkeit, gleich stacheliger Verstandeskraft und gleich eigenfängeriger Selbstsüchte, aber verschiedenem Geschlecht, die gegenübergestellt und sie so lange aneinander zu reißen, bis aus dem harten Holz die Blut hervordriickt, an der der gute Benedick seine Hafel ansetzt. Zwei Menschen dieser Art von gleichem Geschlecht könnten nicht nebeneinander bestehen; sie würden sich eilig aus dem Wege gehen oder sich mit allen Waffen ihres Wiligs auf Leben und Tod bekämpfen. Zwei Menschen dieser Art von verschiedenen Geschlecht werden sich gegenseitig hämisch angreifen; sie werden damit anfangen, sich zu hassen, weil jeder des andern natürlicher Gegner ist, und damit aushören, sich zu lieben, weil jeder des andern natürliche Ergänzung ist. Der Dichter stellt sie am Anfang in dem fröhlichen Moment dieser Entwicklung, der sie schon auf dem Grenzgebiet zwischen beiden Gefühlen sind. Sie haben so lange Zeit gehabt, sich zu beschäftigen, daß ihnen der Kampf zur Weisheit geworden ist; und weil jeder Kampf überzeugt, stehen sie sich in der ganzen Stärke ihres Temperaments und mit schroffen Selbstbewußtsein gegenüber. Sie leben jeder im andern das eigene Zerr-

Inseratenannahme anzuwirken. Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissarius des Dresdner Journals; Dresden: H. Koehler, Eugen Furt a. R. Freyer; Hause-Berlin-Wien-Lodz-Bielitz-Siedl-Breslau-Frankfurt a. M.; Hause-Berlin-Wien-Vogler, Berlin-Wien-Hamburg-Frankfurt a. M.-München; Rud. Messe; Berlin: A. Rotmeyer, H. Albrecht; Breslau: K. Schleiter; Breslau: L. Stomps; Breslau u. R. Jenke; Frankfurt a. M.: E. Joerger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchh., Druck & Co.; Prag: Fr. Schleschits Buchh.; Chemnitz: Fr. Voigt; Paris: Horne, Lafitte, Bullier & Co.; Wien: Al. Oppelk; Stuttgart: Duale & Co.

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Margarethenhaus No. 1.

Tagesgeschichte.

Dresden, 13. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin sind auf der Rückreise gegen Nachmittag in Possenhofen angekommen (vgl. die telegraphischen Nachrichten), werden heute und morgen dagebst verweilen und geben am 15. Mai Abends in Jahnshausen einzutreffen.

○ Leipzig, 13. Mai. Am gestrigen Abend stand im Trianon des Schopenhauer's die Vorversammlung der Delegierten des heutigen Zusammentreffens des deutschen Handelszuges statt. Die Präsenz zählte bereits bis zum gestrigen Abend über 100 Vertreter der verschiedenen deutschen Städte. Der Präsident der hiesigen Handelskammer, Herr Baurier Becker, begrüßte namens der letzteren die Versammelten in berühmten Worten und schlug zum Vorhanden des Handelszuges den Präsidenten des bleibenden Ausschusses, Herrn Delbrück (Berlin) vor, während von anderer Seite Herr Baurier Becker (Leipzig) zum ersten und Herr Herzel (Augsburg) zum zweiten Vorsitzenden den vorgeschlagenen Namen annahmen. Alle diese Vorschläge fanden einstimmige Annahme. Heute Vormittag haben die Verhandlungen begonnen. Die Begrüßung erfolgt im Namen der Regierung durch Herrn Ministerialdirektor Sch. Rath Dr. Weinig.

* Berlin, 12. Mai. Nach den neuen Nachrichten aus London wird Ihre Majestät die Kaiserin Augustia sich morgen Vormittag von der Königin verabschieden, um Nachmittag in London bei der Prinzessin Louise das Diner einzuhaben und am Abend einer Soirée im deutschen Hotel zuwohnen. Am Dienstag Morgen wird dieselbe sodann über Ostende nach Laeken gehen und ebenfalls der belgischen Königsfamilie einen kurzen Besuch abstatten. Die Königin Victoria hat der Kaiserin die Insignien des Victoria- und Albert-Ordens erste Klasse verliehen. Auch gestern hat die Kaiserin der Stadt London wieder einen Besuch abgebracht. — Die gestrige Soirée beim Fürsten Bismarck war überaus zahlreich besucht. Der Herr Reichskanzler erschien äußerlich nicht gerade leidend, doch flachte derzeit sehr über Schloßhof. Derzeit verweilt inmitten der glänzenden Gesellschaft, die sich um ihn versammelt hatte, bis spät nach Mitternacht und verließ in der ungewöhnlichen Heiterkeit. — Der sächsische Staatsminister Erb. v. Kreisien gehobt morgen nach Dresden zurückzureisen. — Der Bundesrat hielt gestern wieder eine Plenarversammlung, in welcher er sich mit der Vorlage wegen Vertheilung der französischen Kriegscontribution beschäftigte. Wie der "A. B." berichtet wird, hätte in dieser Sitzung Präsident Delbrück erklärt, daß auch die preußische Regierung infolge des gestern abgehaltenen Ministratressels belästigt habe, den bayerischen Antrag zu akzeptieren, wonach bei der Vertheilung der Maßstab von 1/4 der militärischen Leistungen und 1/4 der Bevölkerungszahl berücksichtigt werden sollte, jedoch so, daß zuvor wieder die militärischen Leistungen berücksichtigt würden, damit zunächst die wirklichen Ausgaben für den Krieg gedeckt werden, und der Überfluss gewissermaßen als Gewinn später zur Vertheilung kommen sollte. Dieses Entgegenkommen fand von allen Seiten die freundliche Anerkennung, und der bayerische Justizminister nahm, wie man hört, besondere Veranlassung, dafür seinen Dank auszusprechen. Bei der Abstimmung fand der Artikel 3 die einstimmige Zustimmung des Bundesrates, und es wird also die Rechtsvertheilung jetzt in der gedachten Weise erfolgen. — Der "A. B." meldet, daß der bayerische Generalmajor Erb. v. Bodewig, Director der Gewehrfabrik zu Amberg, und der Kriegsrath Schenker vom bayerischen Kriegsministerium zur Erledigung dienstlicher Angelegenheiten auf kurze Zeit hierher kommandiert worden sind. — Der hiesigen Stadtverordnetenversammlung lag am Donnerstag ein dringlicher Antrag des Magistrats vor, die infolge der Wohnungsb-

bald, und das reizt noch zum Haß; aber sie fühlen auch jeder im andern den eigenen Werth, und das reizt schon zur Liebe. Und sein Verderb kann ihnen mehr zu unterlaufen, so schmackhaft sein, wie die gesundheitliche Reibung, in der sich ihr wahres Ich beständig entzündet, entzündet und wie im Echo wiederfinden kann. Kurz, wir sehen, daß sie wenigstens im Streit nicht mehr ohne einander leben können; es fehlt nur noch, ihnen die Erkenntniß aufzudrücken, daß sie in Krieg und Frieden für einander geschaffen sind.

Diese Frage mit heiterer Grazie zu lösen — das war einstweilen das Städt. Es ist eine von Shakespear's liebenswürdigsten Erfindungen, dieses spröde, graue und folge Vaar in einer ganz plumpen Doppelrolle zu lassen. Den humoristischen Einfall trägt die physiologische Wahrheit, daß zur Verblendung jölder Temperamente und zur Vorrangung eines so vorbereiteten Ausgangs die größte Lust genügt. So jöß nun an die dramatische Entwicklung dieser beiden Charaktere die Fabel an; die komische Intrige erhielt ihre Träger und die Helden ihre Gesellschaft. Aber nachdem die Intrige gelungen und der verschämte Cupido zu seinem Recht gekommen ist, will der Dichter seine Lieblinge auch in ihrer Bande, auch im Ernst zeigen; sonst wären sie nur Spähnäher, die lachenden Galeriebesucher zu unterhalten. Ein schwerer, bedeutender Moment soll sie überraschen, ihre Innerlichkeit

nein abdrückt gewordenen Personen, resp. deren Unterbringung angehört der Überfüllung des Arbeitshauses betreffend. Unter den Häftlingen des Arbeitshauses befinden sich nämlich nicht weniger als 423 Überdrücke. Der Magistrat beantragt die Rückerstattung einer gemischten Deputation zur Verberatung dieser Angelegenheit. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag angenommen. — Der „Soc. B.“ wird berichtet, daß auf eine baldige Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich über den Zahlungsmodus der noch rückständigen drei Milliarden zu rechnen sei, und zwar mittelst teilweiser Anticipation der Zahlungen. Graf Armin habe in dieser Richtung die ausgedehntesten Bemühungen nach Erfolglosen mitgenommen, und die französische Regierung dürfte unmittelbar nach erzielter Vereinbarung über die definitive Zahlungsmodus zur Aufnahme einer erheblichen Anleihe schreiten und dadurch die Räumung der noch belegten Departements mehr und mehr in eine nähere Zukunft zu rücken bestrebt sein. — Der „R. Pr. B.“ wird aus Polen eine Circularerfüllung des Erzbischofs von Polen, Grafen Ledwochowski, mitgetheilt, wodurch unmittelbar zur Förderung der Petitionen für die Gefluite aufgerufen wird. Das bezeichnende an die Geistlichkeit der Diözese gerichtete Amtshaus ist aus dem Süddischen Polen vom 7. Mai datirt. — In der Nacht zum Dienstag drangen etwa 10 bis 12 Ströme in das Wachtlokal des 17. Polizeireviers auf der Schönhauser Allee, in dem sich zur Zeit nur der Telegraphist und zwei Schuhleute befanden, um zwei am Abend vorher verhaftete Personen zu befreien. Sie zerstörten sofort den Telegraphenapparat und mißhandelten die anwesenden Polizeibeamten, die sich zur Wehr setzten wollten, mit Knütteln und Fäusten. Als einer der Schuhleute, namens Klapper, den Säbel ziehen wollte, wurde ihm derselbe entwunden und er selbst erhielt mit demselben einen Schlag über den Kopf, so daß er blutend und bewußtlos zu Boden stürzte. Er mußte nach dem Hedwigsrankenhaus geschafft werden, und ist dort vorgeholt an den Wunden gehorcht. Die beiden anderen Beamten, sowie auch der Nachtwächter wurden gleichfalls mehr oder weniger verletzt. Den frechen Burschen, die den Überfall ausgeführt hatten, gelang es, zu entkommen; im Laufe der Mittwoch früh wurden indessen zwei von den Beschuldigten (darunter der sogenannte Schloß-Ede) verhaftet und zum Criminalarrest befördert. Auf deren Aussage hin sind die Raumfahrt, sämmtlicher Ströme festgestellt. Bei einer Gerichtsverhandlung, die am 10. d. R. vor der 7. Deputation des Criminalgerichts wegen ähnlicher Exesse hinter der Königsmauer gegen Polizeibeamte stattfand, sammelte der als Zeuge anwesende Polizeileutenant Hoppe 11. im Saale eine Anzahl Schuhleute und verließ nach Schluss der Verhandlung einen der Angeklagten und führte den im Abhörraum anwesenden Ströme als Zeuge an jenem Einbruch in das Polizeibureau.

Köln, 11. Mai. (K. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bacharach ist daselbst heute Vormittag Feuer ausgebrochen, das eine große Ausdehnung genommen und einen Theil der Stadt sowie mehrere öffentliche Gebäude, darunter Kirche, Rathaus und Post, in Flammen gelegt hat.

Reichenbach (Schlesien), 8. Mai. (P. Wbl.) Die Arbeiter unseres Kreises werden von den modernen Voll tödlichern förmlich bestimmt. Kaum haben die Oberschlesischen Justiziatoren ihr Werk vollbracht, da kommen die Bebel-Wedekind'schen Internationalen und greifen die Sache noch heftiger an. Sonntag, den 28. u. R. war eine von etwa 500 Arbeitern besuchte Versammlung im Karolinehof in Neu-Bielau. Dort redet ein Herr Ohm aus Breslau wohl zwei Stunden lang über „die gesetzliche Lage der Arbeiter und die Mittel zur Abhilfe derselben.“ Er stellte 10 Punkte auf, die in der Arbeiterorganisation geltend zu machen seien. Darauf gehörte u. a.: Einführung der direkten Steuerabgabe auf das Volk; Errichtung der Volksschule an Stelle der stehenden Heere; Trennung der Kirche vom Staat und Trennung der Kirche von der Schule; Abschaffung aller Preß-, Vereins- und Koalitionszeitungen; Einführung des Normalarbeitszeitgesetzes; staatliche Förderung des Genossenschaftswesens und Staatsförderung für freie Produktionsgenossenschaften unter demokratischen Garantien. Als darauf ein Herr Puhn aus Breslau als Vertreter der Gewerkschaften zur Widerlegung des internationalen Redners das Wort ergriff, entstand ein so scharbarer, langanhaltender Zumbal, daß die Versammlung von den Polizei geschlossen werden mußte. Es wurden Pfeile gehörte, die den Vertreter der Gewerkschaften in Rücken stellten, zum Fenster hinweggeworfen zu werden. Zu leichter ist es zwar nicht bekommen, aber Thatsache ist es, daß seit einiger Zeit in Langenbischau Fenster mit Steinen eingeschlagen werden, sodass die dortige Polizeibehörde sich veranlaßt gehabt hat, öffentlich bekannt zu machen, daß derartige Beschädigungen nach dem Strafgesetzbuche mit Geldstrafe bis zu 300 Thlr. oder mit Freiengang bis zu zwei Jahren bedroht sind, und daß sie in den Stand gesetzt sei, Demjenigen, der ihr die Fenstersteine-

so mühvoll auszubauen, daß sie die humoristische Gründlichkeit nicht überwunden oder verbüscheln konnte. Er erkannte sehr, daß, um dies zu erreichen, das Ganze eben „viel Bärmen um Nichts“ sein müsse; das heißt, daß dem Zuschauer das beruhigende Gefühl, dieses Nichts werde sich als Nichts erweisen, niemals ganz abhanden kommen dürfe. Deshalb handelte er die Intrige Berachio's und Don Juan's, und Don Juan selbst, so nediger, so kurz, wie es die Macht der Deutlichkeit nur irgend gestattet. Er verlegt die Belastung der falschen Hero hinter die Bühne. Er läßt Berachio schon gelangen und nur wegen Leonato's beschleißiger Geschäftigkeit noch nicht geradezu entlarvt sein, als die Katastrophe in der Kirche hereinbricht. Er läßt dann den Wohlzog gleich mit Verstand und Weisheit, Beatrice — gegenüber ihrem Benedict — mit überzeugender Leidenschaftlichkeit für Hero's Unschuld auftreten; und ehe noch Claudio die doppelte Herausforderung der beiden Aten und Benedict's erhält und damit ademal der Ernst die Oberhand zu gewinnen droht, wissen wir schon Berachio unterwegs, um die ganze Verwirrung aufzulösen. Und so gewinnt das Stück in jedem beträchtlichen Augenblick an Reizigkeit der Stimmung, was es an Spannung verliert; wir werden in der gelinden Erregung erhalten, die uns jedes Endspiel empfänglich macht, und durch die reiche Escala der Empfindungen einer Lösung zugeführt, die jede Seite unseres Gemüths aus ihrer Spannung entlädt.

In dieser inneren Selbstentwicklung — alle die ge-

worfer zur Anzeige bringt, eine Geldbelohnung zu zahlen.

Schwerin, 10. Mai. Auf die neue Einberufung der Vertretung des Fürstenthums Bayreuth zum 18. d. haben I. von den 9. Vertretern des Bauernstandes und die beiden Vertreter der bauerngefeierten Bürger der Stadt Schönberg an der Vorberatung der großherzoglichen Landesversammlung des Fürstenthums, Grafen Eyben, ein Abgeschießen erhalten, in welchem sie auf die früheren Erklärungen vom 7. und 9. Juni 1870 und vom 17. April 1871 Bezug nehmen. Da mehrere andere Vertreter ihr Nichterhalten einzeln angehen werden, so ist, wie man den „R. Pr.“ schreibt, auch in dem vorstehenden Falle nicht daran zu denken, daß es gelingen werde, eine beschlußfähige Versammlung zu Stande zu bringen.

9. Weimar, 12. Mai. Im Departement für die inneren Angelegenheiten im großherzoglichen Staatsministerium haben einige Personalvertreterungen bevor, da Gefangenentrümpchen den zeitigen Director dieses Departements, Staatsrat Schombach, verlaßt haben, seine Pensionierung nachzuholen, auch der Referent für Eisenbahangelegenheiten, Regierungs-Beauftragter, Commissar der Regierung bei der thüringischen Eisenbahn, den Staatsdienst verläßt. Herr Reinhardt, welcher im Februar des 17. Polizeireviers auf der Schönhauser Allee, in dem sich zur Zeit nur der Telegraphist und zwei Schuhleute befanden, um zwei am Abend vorher verhaftete Personen zu befreien. Sie zerstörten sofort den Telegraphenapparat und mißhandelten die anwesenden Polizeibeamten, die sich zur Wehr setzten wollten, mit Knütteln und Fäusten. Als einer der Schuhleute, namens Klapper, den Säbel ziehen wollte, wurde ihm derselbe entwunden und er selbst erhielt mit demselben einen Schlag über den Kopf, so daß er blutend und bewußtlos zu Boden stürzte. Er mußte nach dem Hedwigsrankenhaus geschafft werden, und ist dort vorgeholt an den Wunden gehorcht. Die beiden anderen Beamten, sowie auch der Nachtwächter wurden gleichfalls mehr oder weniger verletzt. Den frechen Burschen, die den Überfall ausgeführt hatten, gelang es, zu entkommen; im Laufe der Mittwoch früh wurden indessen zwei von den Beschuldigten (darunter der sogenannte Schloß-Ede) verhaftet und zum Criminalarrest befördert. Auf deren Aussage hin sind die Raumfahrt, sämmtlicher Ströme festgestellt. Bei einer Gerichtsverhandlung, die am 10. d. R. vor der 7. Deputation des Criminalgerichts wegen ähnlicher Exesse hinter der Königsmauer gegen Polizeibeamte stattfand, sammelte der als Zeuge anwesende Polizeileutenant Hoppe 11. im Saale eine Anzahl Schuhleute und verließ nach Schluss der Verhandlung einen der Angeklagten und führte den im Abhörraum anwesenden Ströme als Zeuge an jenem Einbruch in das Polizeibureau.

Bremen, 9. Mai. (H. R.) Gestern sind zum ersten Male in einer Sitzung der Bürgerschaft Senatscommissare erschienen, um eine Vorlage des Senats zu vertheidigen. Senator Grose und Regierungsschreiber Dr. Chm. Der Präfekt Dr. Meinerkohsen begrüßte sie mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß diese hier neue Form des Verkehrs zwischen Regierung und Volksvertretung Mißverständnissen vorbeugen und ein geordnetes Zusammenwirken erleichtern möge. Dann wurde die Sitzung vertraulich.

Münster, 11. Mai. (A. B.) Se. Majestät der König hat diesen Nachmittag das Schloß Berg am Starndberger See zum Sommeraufenthalt bezogen. — Das Recitorat und der Senat unserer Hochschule geben den Commissarien bekannt, daß die 100-jährige Jubelfeier der Universität am 1. August d. J. stattfindet.

* Wien, 11. Mai. Se. Majestät der Kaiser, welcher gestern von seiner Reise in die überschwemmten Gegenden Ungarns nach Peß zurückgekehrt ist, wird morgen früh in Schönbrunn eintreffen. — Das Insolvententreten der auf Grund der allerhöchsten Entschließung vom 8. Februar d. J. eingetragene Aufstellungscommissionen in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern hat alsbald gezeigt, daß die dichten Commissionen geteilte Aufgabe einer eben so umfangreiche als schwierige ist und gründliche Fachkenntnis auf allen Gebieten der wirthschaftlichen Produktion benötigt. Es war daher angezeigt, sowohl die Mitgliederzahl dieser Commissionen entsprechend zu vermehren, wie insbesondere zur Sicherung des Erfolgs der selben bezüglich einiger Produktionszweige eine Ergänzung mit sachmännischen Kräften zu erwirken. Demgemäß wurden die einzelnen Aufstellungscommissionen aufgefordert, Vorschläge in dieser doppelpolten Richtung zu erstatte, welche durch die kaiserliche Entschließung vom 4. d. R. die allerhöchste Genehmigung erhalten haben. Im Ganzen tritt hierdurch eine Erhöhung der Mitgliederzahl sämmtlicher Commissionen von 1263 auf 1690 ein. — Das „Viertel“ von 8. d. R. veröffentlicht den Text einer seines auch von anderen Wiener Blättern erzählten Note des österreichischen Regenten Jozef Klemens an seinen österreichisch-ungarischen Generalconsul Herrn v. Kallay, betreffend eine nach Kroatiens von serbischer Seite zu militärischen Zwecken gesammelte Geldsumme. Auf Grund authentischer Mittheilungen ist die amtliche „B. B.“ in der Lage zu erklären, daß diese Note erfüllt ist. — Der „R. Pr. B.“ zufolge ist das Rejolutat der jüngst hier stattgehabten Bischofs-Conferenz in der Form von Eingaben bereits zur Kenntnis der Regierung gelangt. Die betreffenden Schriftstücke sollen „ganz danach gehalten sein, um die Wiedergabe von einer entgegenkommenden Haltung des Prälatopats vollständig zu verhindern.“

* Prag, 12. Mai. Die Prager Universitätsabstesse zur Gründungsfeier der Straßburger Universität läßt manche Herren im tschechischen Lager noch immer nicht zur Ruhe kommen. Sämtliche tschechische Parteiorgane veröffentlichen gestern eine Erklärung, in welcher eine Anzahl von Doctoren der verschiedenen Facultäten der hiesigen Universität gegen die fragliche Arrest vom politischen, wie vom nationalen Standpunkt aus Protest erhebt. Auch tschechische Studenten glaubten in den herbeiliegenden Angelegenheiten demonstrieren zu können. — Se. Majestät der Kaiser hat dem Bankier Friedrich Adelauer Ritter v. Treuton in Prag in Anerkennung seiner verdienstlichen industriellen und humanitären Werke den Freiherrnstand verliehen.

Reichenberg, 12. Mai. Die „R. Pr. B.“ berichtet heimzuhörenden Fällen eines solchen fehlenden Kristallisierungsprozesses im Vorans zugegeben — scheint mir „Viel Lärmen um Nichts“ entstanden zu sein. Die Kommentatoren des Dichters sind zwar zum guten Theil anderer Meinung. Unter den Engländern ist meines Wissens Coleridge der einzige, der sich zu der hier entworfene Ansicht im Dilettanten bekennt; andere, wie Hazlitt und Campbell, betrachten Benedict und Beatrice als subordinierte Figuren und Hero's Schicksal als den wahren Mittelpunkt des Dramas; und auf deutscher Seite geht die Kritik gewöhnlich denselben Weg.

Wie dem nun auch sein mag, die letztere Lust des Lustspiels wird durch jenes ernsthafte Ungewitter muntert angesetzt, und trotz aller Weisheit des Dichters bleibt für den Leser etwas Peinliches in der rauhen Schärfe des Conflicts, in der mittelalterlichen Rauheit, mit welcher Claudio und der Prinz verfahren. Hier gleicht nur die Bühne aus, und es bedarf bei Claudio eines sehr glücklichen Spielers, um die geistreiche Weisheit darzutun, in der ihn Shakespeare geformt hat. Shakespeare beeilt sich, dem Zuschauer diesen Charakter klar zu machen. Er schafft nur darum der großen Ironie eine kleine Voraus, die den Claudio auf ein boshaftes Wort Don Juan's hin zum Karren seiner blinden Eifersucht und zwar gegen seinen Wohlhaber, den Prinzen, werden läßt). Was ihn hier wie später erklärt, was ihn möglich macht, ist einzige seine

von zahlreichen Arbeitsstellen, indem sie schreibt: Was bereit seit einiger Zeit in Vorbereitung zu sein schien, ist nun eingetreten. Seit einigen Tagen schon stehen im nahen Salzgitterberg 8 Fabriken, weil die Arbeiter Lohnforderungen stellen, welche die Arbeitgeber zugunsten anderer Städte sich erklären. Gestern ist auch in weiteren 10 Fabriken gleichzeitig vorbereitet worden; die Kundigungsfrist läuft mit Ende dieser Woche ab. Wenn es dann nicht in allen Fabriken eine Wiederannahme der Arbeit eintritt, stehen die mangelnden Bespinne wegen auch in der Textilindustrie der Stadt Arbeitsstörfesten bevor.

Bielitz, 10. Mai. (Pr.) Die energetischen Maßregeln des gestern hier angesetzten und heute nach Troppau zurückgekehrt schlesischen Landespräsidenten v. Sumper, womit dem hierzige Beauftragten Mann, Tisch die bereits in den Fabriken und Privathäusern bequarrierten 6 Compagnies Infanterie und 1 Eskadron Ulanen zur Verfügung gestellt werden, lassen eine Wiederholung der bisher hier, in Bielitz und Umgegend stattgefundenen beobachteten Arbeitsergebnisse der polnischen Fabrikarbeiter nicht mehr befürchten.

Über die Arbeiterunruhen in Bielitz wird dem Deutschen Vertrags, geschrieben: Es sind bei den ersten weniger als die eigenen Fabrikarbeiter beteiligt, als vielmehr meistens droschsche Individuen aus der polnischen Bevölkerung bei Bielitz-Biala, denn in keiner einzigen Fabrik wurde die Arbeit vollständig auch nur in irgend einem Theile eingestellt. Am 6. d. (Montag) wurde von einzelnen Arbeitern aus allen Fabriken — meistens Gehinde — blau gemacht, die dann dem Bürgermeister Abends eine Kapuzenmütze machten, eine Waffe von ungefähr 200 Mann, die durch 4 Gendarmen ausgestoßen wurden. Zur Vorsicht, weil man Angerter befürchtete, wurde nach Troppau um 2 Bataillone Militär telegraphiert, wovon eins wieder an demselben Tage absehbar wurde. Das raschfeste Gefüge der Fabriken verlor nun die Arbeit, als es hörte, daß nur ein Bataillon Militär gekommen sei, und kammele sich am 7. Abends auf dem Marktplatz in Bielitz; es waren ungefähr 2000 Menschen, darunter noch viele Zuschauer. Das Militär wollte die Waffe auszumachen, wurde jedoch verhindert, und als es mit Bayonetten vorging, zog ein Teil des Gefüges nach dem Bahnhof durch die Bahnhofstraße, zentralmärmte an jedem Hause fast alle Scheiben dieser Straße, sowie an den Fabriken Popp, Lang's Söhne, Gustav Baum und des jüdischen Tempels, welche Gebäude in dieser Straße liegen. Hier wurde die Waffe wieder durch Militär gestreut und zog sich nun durch Biala nach den weiterhalb liegenden Fabriken, wo sie bei Franz Strzyzowski's Söhnen alle Fenster zerstörten — im Ganzen 178 Scheiben — außerdem noch einen mechanischen Webstuhl beschädigte. Zudem waren nun wieder das andere Tage (d. 8.) von Troppau und Krakau noch 500 Mann requiriert, nebst Cavalerie. Zugleich hatte sich die Waffe in das nahe gelegene sogenannte Jagdenschlösschen gezeigt, gegen, mit der Absicht, das Eduard Bizer'sche Gefüge — ungefähr 2 Stunden von Bielitz entfernt — zu demalen. Zur Vorsicht legte man dort ein halbes Bataillon Militär und als Abends richtig die Waffe heranzog und mit Steinwurfern die Fabrik zu trachten begann, stochte das Militär zweimal hoch, und als keine Verbündung vorfiel und die Waffe das Militär mit Steinwurfern bekämpfte, wurde von 12 Mann richtig geschossen; 1 auf die Waffe blieb tot und 12 wurden verwundet. In der Stadt selbst wurden 2 durch Bayonettschläge verwundet.

Biala, 11. Mai. (A. B.) Se. Majestät der Kaiser, der König hat diesen Nachmittag das Schloß Berg am Starndberger See zum Sommeraufenthalt bezogen. — Das Recitorat und der Senat unserer Hochschule geben den Commissarien bekannt, daß die 100-jährige Jubelfeier der Universität am 1. August d. J. stattfindet. — Der „R. Pr. B.“ zufolge ist das Recitorat der jüngst hier stattgehabten Bischofs-Conferenz in der Form von Eingaben bereits zur Kenntnis der Regierung gelangt. Die betreffenden Schriftstücke sollen „ganz danach gehalten sein, um die Wiedergabe von einer entgegenkommenden Haltung des Prälatopats vollständig zu verhindern.“

Wien, 11. Mai. Wie die „Bial. Nachr.“ erzählen, hat das Marineministerium an die Chefschiffen der drei Marinewerften ein Circular erlassen, in welchem der Minister, nach einem Regrum seiner bei einem jüngsten Besuch in den Sälen der Marinewerft erhaltenen Eindrücke, erklärt, daß er die Absicht hat, mit der Vergangenheit zu brechen und den Grund zu einer Zukunft zu legen, die zu den Bedürfnissen des Landes in einem richtigeren Verhältnisse steht. Er fordert im Weiteren das Marinepersonal auf, seine Entwicklung und Rücksichtnahmen abzuwenden und nicht zu glauben, der gegenwärtige Zustand solle als normal gelten.

* Rom, 9. Mai. Wie die „Bial. Nachr.“ erzählen, hat das Marineministerium an die Chefschiffen der drei Marinewerften ein Circular erlassen, in welchem der Minister, nach einem Regrum seiner bei einem jüngsten Besuch in den Sälen der Marinewerft erhaltenen Eindrücke, erklärt, daß er die Absicht hat, mit der Vergangenheit zu brechen und den Grund zu einer Zukunft zu legen, die zu den Bedürfnissen des Landes in einem richtigeren Verhältnisse steht. Er fordert im Weiteren das Marinepersonal auf, seine Entwicklung und Rücksichtnahmen abzuwenden und nicht zu glauben, der gegenwärtige Zustand solle als normal gelten.

London, 12. Mai. (C. L.) Der „Observer“ schreibt:

Gestern Abend habe Amerika seine die Schwierigkeit bestätigende Entscheidung über einen Verschlag im Klubhaus ergriffen.

Schwarz erfüllte sein paterliches Herz, als Ich die großen Schaden beobachtete, welche die Wölfe in Begrenzung verursachten,

in normalen Jahren eine relative Ruhe geben.

Es gelingt mir Weißer Berichtigung, daß ein Theil des überwältigten Gebietes in jüngster Zeit wieder die Cultur unterstellt wird. Ich hoffe außerordentlich, daß die Befreiung der Schwierigkeiten, welche die Amerikaner einigen, würde die Schwierigkeiten für die amerikanische Regierung, die von England gewünschten Sonderrechten zu machen, erhöhen. Das Land aber würde gewiß nicht weiter Unterhandlungen die Thür zu schließen.

Stockholm, 8. Mai. Über den Gefangenenaustausch eines Kriegsgefangenen zwischen Amerika und England wird die Presse berichtet.

Unter den Soldaten, welche Ich mit Sammeln las, erfuhrte ich, daß die Wölfe in Begrenzung und die Amerikaner in der Klubhausfrage gemacht.

Wölfe verschafften der Amerikanischen Regierung und dem Senat in eine befriedigende Abänderung des Washingtoner Vertrags willigen würden, falls ihnen dazu geeignete Gelegenheit gegeben würde.

Dies morgende Verhalten der Regierung hängt von ähnlich aus Washington erwarteten Mitteilungen ab.

Eine ausdrückliche Erklärung des englischen Parlaments oder der Regierung, daß eine in aller Form zu gegebende Anerkennung der indirekten Fortbewegung allein genüge, würde die Schwierigkeiten für die amerikanische Regierung, die von England gewünschten Sonderrechten zu machen, erhöhen. Das Land aber würde gewiß nicht weiter Unterhandlungen die Thür zu schließen.

Die Kritik ist vor dem Kriegsbeginn sehr gewiß, daß die Kriegszeit, an welcher der König seit vorherigen Jahrhunderten hat, in Wagnis ist;

jetzt ist dieselbe gleichwohl nach fortwährender Verhandlung in sowohl gehoben, daß der König in der letzten Zeit hat selbst in dem Staatsrat das Wort führen, aufzuarbeiten Personen anzunehmen und in den letzten Tagen Prominenten zu Wagen machen können. Jetzt halten die Kritiken dafür, daß keine Gefahr vorhanden ist, und sie haben um der reinen und frischen Luft willen, den Umgang nach dem Lustschloß Utreidel angetreten, der dieser Tage gefehlt wird. Eine ausländische Reise des Königs ist noch nicht beschlossen und wird von späteren Umständen abhängen. — Am 16. April Mittags um 1 Uhr 40 Min. wurde in Utreidel ein Erdbeben gespürt, begleitet von einem Geräusch,

welches von einem Gewitter herkam.

Die beiden Hauptrollen Benedict und Beatrice wurden von Herrn Dettmer und Gräfin Ulrich durchgeführt.

Mit richtiger Ausföhlung und spirituellen Schwung verarbeitet, das Zusammenspiel war trefflich abgestimmt und es bestand gerade bei einem Shakespeare-Kasperl.

Gräfin Ulrich brachte erfreulich, wenn der Schauspieler durch die frische Erinnerung den Dio'log als eine Production des Moments zur löslichen Wirkung bringt. Diese Unmittelbarkeit des Stücks ist gerade wie des großen Briten drav. Poetischen Gedächtnis der Komödie zum sogen

Prospect.

4¹⁰₂₀ Bodenkreditobligationen der Vereinsbank in Nürnberg.

Auf Grund ihrer Statuten Abschnitt II § 3, sowie des durch Allerhöchste Entschließung vom 31. August 1871 genehmigten Reglements ihrer Bodenkreditanstalt legt die Vereinsbank in Nürnberg

Eine Million Gulden

ihren vierzehnprozentigen Bodenkreditobligationen zur öffentlichen Subskription auf.

Dieselben laufen auf den Inhaber und bestehen in Stückien von

Fl. 700. —	Rthlr. 400. —	Fr. 1500. —
" 350. —	" 200. —	" 750. —
" 175. —	" 100. —	
" 100. —		

mit halbjährigen Rückcoupons per 1. April und 1. Oktober, deren Einlösung bei Verfall sowohl bei der Vereinsbank in Nürnberg, als auch bei den in den Coupons benannten Bankhäusern in München, Frankfurt a. M., Mainz, Heidelberg, Berlin, Stuttgart und Basel und denjenigen Häusern, bei welchen die gegenwärtige Subscription stattfindet, kostenfrei erfolgt.

Für die Vergütung und Tilgung dieser Obligationen haftet neben den erworbenen Hypotheken das Gesamtkapital der Bank.

Die Tilgung der Obligationen erfolgt durch ihre Einlösung zum Nominalwerte im Wege der Verlohnung, welche jährlich am 1. November in den Geschäftsbüros der Bank öffentlich unter Beziehung eines kgl. Notarkonsulats und deren Ergebnisse durch dreimaliges Ausdrucken in den Geschäftsbüros mit Angabe der Modalitäten veröffentlicht werden. Innerhalb längstens fünfzehn Jahren muss die Tilgung der jetzt zu emittirenden Obligationen vollendet sein, sie wird sich aber nach der Wahrscheinlichkeitsberechnung binnen dreißig Jahren vollziehen.

Die königliche Staatsregierung hat sich durch die Concessionsurkunde das Recht vorbehalten, von den Büchern und Urkunden der Bank, wie von deren Geschäftsführung Einsicht nehmen zu lassen und die etwa bestehenden Interessen zu wahren.

Die Subscription findet statt

am 16., 17., 18. Mai

in Augsburg bei Heinzelmann & Co.	Bischoff zu St. Alban	Fr. 1500. —
" Basel	" Cohn, Bürgers & Co.	
" Berlin	"	
" Dresden	" A. L. Mende	
" Frankfurt a. M.	" Köster & Co.	
" Heidelberg	" Köster & Co.	
" Leipzig	" der Allgem. Deutschen Creditanstalt	
" Mannheim	" Köster & Co.	
" München	" E. Weinemann	
" Nürnberg	" der Vereinsbank	
" Stuttgart	" Stahl & Federer	
" Zürich	" der Volksbank	

zu folgenden Bedingungen:

- 1) der Emissionscours ist festgesetzt auf 98% p. Et., außerdem haben die Zeichner noch die laufenden Stützlinien vom 1. April 1872 ab bis zum Tage des Bezugs zu verzögern;
- 2) bei der Bezeichnung ist eine Caution von 10% baar oder in courshabenden Wertpapieren zu hinterlegen;
- 3) im Falle der Überzeichnung tritt eine verhältnismäßige Reduktion ein;
- 4) die Stücke können bezahlt und bezogen werden vom 21. Mai bis spätestens 31. August n. c.;
- 5) Nach erfolgtem Bezug wird die hinterlegte Caution zurückgegeben, resp. verrechnet.

Reisekoffer

Gelder

eigene Fabrikat, in Auswahl, empfiehlt

A. Dold,

Reitbahnstraße Nr. 31.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

et. M. über dem Ausgang des Elbgäßchens, 127, M. über der Elbe.

Tag	Witterung	Temperatur	Windrichtung	Windstärke	Witterung		
10. 6.	6.6	744.08	98	NWW 2	Richtig, ganz bewölkt. Regen.		
11. 6.	5.6	745.71	79	W	Regen. Verhüllung der Sonne.		
12. 6.	2.0	752.06	100	NWW	1	6.5	Regen. unbewölkt u. klar.
13. 6.	2.6	752.87	98	O	0	Regel. Der ganze Tag meist klar.	
14. 6.	1.0	750.59	68	NO	2-3	0.4	bewölkt.
15. 6.	10.4	747.90	88	NNW	1	18.0	Regen. ganz bewölkt.
16. 6.	12.4	744.88	91	ONO	1	Regen. Regen. ganz bewölkt.	

Telegraphische Witterungsberichte

nom 13. Mai.

Stadt	Ort	Temperatur	Windrichtung	Windstärke	Ältereine Witterungsbeschreibung	Bemerkungen.
1. 6.	2. 6.	3. 6.	4. 6.	5. 6.	6. 6.	7. 6.
8. 6.	9. 6.	10. 6.	11. 6.	12. 6.	13. 6.	14. 6.
15. 6.	16. 6.	17. 6.	18. 6.	19. 6.	20. 6.	21. 6.
22. 6.	23. 6.	24. 6.	25. 6.	26. 6.	27. 6.	28. 6.
29. 6.	30. 6.	31. 6.	1. 7.	2. 7.	3. 7.	4. 7.
5. 7.	6. 7.	7. 7.	8. 7.	9. 7.	10. 7.	11. 7.
12. 7.	13. 7.	14. 7.	15. 7.	16. 7.	17. 7.	18. 7.
19. 7.	20. 7.	21. 7.	22. 7.	23. 7.	24. 7.	25. 7.
26. 7.	27. 7.	28. 7.	29. 7.	30. 7.	31. 7.	1. 8.
3. 8.	4. 8.	5. 8.	6. 8.	7. 8.	8. 8.	9. 8.
10. 8.	11. 8.	12. 8.	13. 8.	14. 8.	15. 8.	16. 8.
17. 8.	18. 8.	19. 8.	20. 8.	21. 8.	22. 8.	23. 8.
24. 8.	25. 8.	26. 8.	27. 8.	28. 8.	29. 8.	30. 8.
31. 8.	1. 9.	2. 9.	3. 9.	4. 9.	5. 9.	6. 9.
7. 9.	8. 9.	9. 9.	10. 9.	11. 9.	12. 9.	13. 9.
14. 9.	15. 9.	16. 9.	17. 9.	18. 9.	19. 9.	20. 9.
21. 9.	22. 9.	23. 9.	24. 9.	25. 9.	26. 9.	27. 9.
28. 9.	29. 9.	30. 9.	1. 10.	2. 10.	3. 10.	4. 10.
5. 10.	6. 10.	7. 10.	8. 10.	9. 10.	10. 10.	11. 10.
12. 10.	13. 10.	14. 10.	15. 10.	16. 10.	17. 10.	18. 10.
19. 10.	20. 10.	21. 10.	22. 10.	23. 10.	24. 10.	25. 10.
26. 10.	27. 10.	28. 10.	29. 10.	30. 10.	31. 10.	1. 11.
3. 11.	4. 11.	5. 11.	6. 11.	7. 11.	8. 11.	9. 11.
10. 11.	11. 11.	12. 11.	13. 11.	14. 11.	15. 11.	16. 11.
17. 11.	18. 11.	19. 11.	20. 11.	21. 11.	22. 11.	23. 11.
24. 11.	25. 11.	26. 11.	27. 11.	28. 11.	29. 11.	30. 11.
1. 12.	2. 12.	3. 12.	4. 12.	5. 12.	6. 12.	7. 12.
14. 12.	15. 12.	16. 12.	17. 12.	18. 12.	19. 12.	20. 12.
21. 12.	22. 12.	23. 12.	24. 12.	25. 12.	26. 12.	27. 12.
28. 12.	29. 12.	30. 12.	31. 12.	1. 1.	2. 1.	3. 1.

Fur eines Schreibmaterialien- & Lederverarbeitungsbetrieb wird 1 täglich

Verkäufer,

der mit Kundensammlung umgeht

oder für einen Betrieb

Subscriptions-Eröffnung

Stück 30,000 Actien à fl. 200 österreichischer Währung Silber
und
Stück 20,000 Prioritäts-Obligationen à fl. 300 ö. W. Silber

der E. L. pris.

Erzherzog Albrecht-Bahn,

concessionirt von der kaiserlich königlich österreichischen Regierung am 22. October 1871
auf 99 Jahre.

Länge sämmtlicher Linien 33,7 Meilen.

Anlage-Capital: fl. 750,718 ö. W. in Silber Nominale pr. Melle, d. i. fl. 25,299,200 ö. W. in Silber Nominale und zwar:

fl. 10,119,800 ö. W. in Silber Nominale, eingetheilt in 50,599 Actien à fl. 200 ö. W. = 133% Chir. = fl. 333% fidd. W.
fl. 15,179,400 ö. W. in Silber Nominale, eingetheilt in 50,598 Prioritäts-Obligationen à fl. 300 ö. W. = 200 Chir. = fl. 350 fidd. W.

Die steuerfreie 5%ige Silberverzinsung

und

Amortisation des gesamten Anlage-Capitals innerhalb der Concessionsdauer ist durch die von der E. L. österr. Regierung in der allerb. Concessions-Urkunde ddo. 22. October 1871 R.-G.-B. Nr. 135 festgesetzte Garantie von fl. 1,280,000 Silber pro anno sichergestellt. Für die gleiche Verzinsung während der Bauzeit bis zur Gröfzung des Betriebes haftet die Österreichische Allgemeine Bank.

Die Aktien werden in definitive Städten à fl. 200 Silber ausgegeben, laufen auf den Überbringer, sind mit Coupons pr. 1. Januar und 1. Juli, deren erster am 1. Juli d. J. fällig wird und die vom Eröffnungsstage ausgelaufenen 5% Zinsen repräsentirt, vertheilt, und ist denselben durch die Staatsgarantie ein steuerfreies jährliches Minimal-Ertrags von fl. 10 in Silber gewährleistet. Die auf die Action entfallenden Superdividenden werden gegen Einlösung des Juli-Coupons gleichzeitig mit den halbjährigen Zinsen hinausbezahlt.

Die Aktien werden innerhalb der Concessionsdauer im vollen Nominalwerte in Silber rückgezahlt; gegen die eingelösten Actionen werden Gewinne aufgezogen, welche an den Superdividende gleich den Actionen partizipieren.

Die Prioritäts-Obligationen werden in definitive Städten à fl. 300 Silber ausgegeben, laufen ebenfalls auf Überbringer, sind mit Coupons pr. 1. Mai und 1. November, deren erster am 1. November d. J. fällig wird, vertheilt und sichern dem Inhaber ein reines Ertrags von fünfzehn österreichischen Silbergulden pro Jahr.

Sämtliche Obligationen werden innerhalb 80 Jahren im vollen Nominalwerte in Silber rückgezahlt. Die Einlösung der Coupons der Actionen und der Prioritäts-Obligationen erfolgt freienfrei sowohl im Inlande als auch auf den Hauptplätzen des Auslandes.

Von obigen Papieren werden hiermit
30,000 Stück Actionen = 6 Millionen Gulden ö. W. in Silber Nominale, und
20,000 Prioritäts-Obligationen = 6

unter nachstehenden Bedingungen zur Subscription ausgestellt.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription findet

Mittwoch, den 15. Mai dieses Jrs.,

in Wien bei der Österreichischen Allgemeinen Bank (Minervaplatz Nr. 4) und ihrer Wechselstube (Stock im Eisen Nr. 3) und bei dem Wechselhause der Franco-Oesterreichischen Bank,

- Prag bei der Böhmischem Unionbank,
- Linz und Salzburg bei der Industrie- & Commercialbank für Oberösterreich und Salzburg,
- Graz bei der Allgemeinen Steiermärkischen Creditbank,
- Lemberg bei der Galizischen Landesbank,
- Krakau bei der Galizischen Bank für Handel und Industrie,
- Berlin bei der Deutschen Unionbank,
- Breslau bei der Breslauer Discontobank Friedenthal & Co.,

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden gleichzeitig, aber abgesondert, für Actionen und Prioritäts statt, und wird an denselben Tage geschlossen.

2. Das Resultat der Bezeichnung wird durch die öffentlichen Blätter fundgemacht, und findet im Falle einer Überzeichnung eine möglichst gleichmäßige Reduktion der Zeichnungen statt.

3. Der Subscriptionspreis ist für Wien und alle österreichischen Bezeichnungsstellen auf fl. 160 Silber ö. Währ. pr. Action und 84% Silber ö. W. pr. Prioritäts-Obligation, für die Thalerplätze und Hamburg 79% 83% Silber ö. W.

für Süddeutschland 184% süddeutsche Währ. 83% Silber ö. W.

für Zürich 394 Francs 620 Francs

festgesetzt. Die Subscribers in Wien und den anderen österreichischen Bezeichnungsstellen haben bei der Subscription zu erläutern, ob sie die Einzahlung in effectivem Silber oder in Roten österr. Währung zum Silber-Durchschnittscourse des offiziellen Courstables der Wiener Börse vom Subscriptions-tage leisten werden.

4. Jeder Subscriptor hat 10% der gezeichneten Nominalbeträge bei der Subscription in Baarem, in Hypothekaransprüchen, in Gasscheinen der verschiedenen Geldinstitute oder in Effecten, die an der Wiener oder den andwendigen Börsen notirt sind, zum Courserwerthe gerechnet, als Caution zu erlegen. Im Falle der Überzeichnung wird nach gehobener Reparation der entsprechende Theil der Caution zurückgestellt.

5. Die Subscribers sowohl von Actionen als von Prioritäts-Obligationen können die auf ihre Bezeichnung entfallenden Stücke von dem in der Auszeichnung über die Reparation bekannt zu gebenden Termine bis längstens 31. August d. J. jederzeit im Ganzen oder in Theilbetrügen gegen Erfüllung des Entnahmevertrages und Vergütung der an denselben bestehenden 5%igen Silberzinsen zu beziehen.

Wit dem 31. August d. J. erhält das Rechte für die bis dahin nicht beobachteten Stücke und verfällt die erlegte Caution.

6. Der Bezug der Stücke hat an derselben Stelle zu geschehen, an welcher die Subscribers stattgefunden hat.

7. Baar-Cautions werden bei Einzahlung der ganzen auf die Subscription entfallenden Beträge sofort, bei Theilweise Bezug jedoch erst bei Abnahme der letzten Stücke eingereicht und bis dahin mit 4% pro anno verzinst; in Effecten erlegte Cautions werden nach dem Bezug der sämmtlichen Stücke zurückgestellt.

8. Blankette zu Subscriptions-Erläuterungen sowie der Prospect können an allen Subscriptionstellen in Empfang genommen werden.

Wien, 7. Mai 1872.

Österreichische Allgemeine Bank.

Auszug aus dem Prospekte.

Die Erzherzog Albrecht-Bahn besteht aus den Linien Bremberg-Erzys (8,5 Meilen), Erzi-S-Bahn an die ungarische Grenze (10,2 Meilen) und Staudien (34 Meilen).

Sie führt von Bremberg über Spiegel, Dobrovec, Sztrolc, Sztolc, Szalas, Szalas an der Bahn, wo sie die Verbündete mit der bereits concessionirten Bahn-Strecke verbindet. Die Bahn führt über Sztrolc-Sztolc-Szalas, eine Fortsetzung der im Bau befindlichen Donau-Bahn, berührt die Städte Polcen, Dolna und Szalas und mündet vor Szalas in die Linzberg-Grenzstation Jägerhofer Eisenbahn.

Die Albrecht-Bahn hat auf dem größten Theile ihrer Strecken nur ein sehr langes Gefälle, wodurch die Herstellung kostspieliger Bauobjekte vermieden wird und die Möglichkeit gegeben ist, ein im Verhältniss zu den Anlagekapitalen anderer Bahnen sehr geringes Anlagecapital von nur fl. 750,718 Nominal pr. Mille beansprucht.

Zur Bahn-Durchgangsstrecke der Albrecht-Bahn gehört vor allem der immense Aufwand der von ihr durchzogenen Gebiete an Natur-Produkten. Nach den vorliegenden statistischen Ausmessen der Leopoldiner Handelskammer wird der wahrscheinliche Gesamtbau-Transport allein an 8,000,000 Utr. Brutto liefern. Die Wald-Area zu beiden Seiten der Bahn beträgt 500,000 Hektar und die Holzproduktion der Bahn circa 10,000,000 Centner an Brenn-, Werk- und Holzholz, und mehr als 1/2 Million Centner an Holzhölzern. Die eingeschlagene Waldfläche beträgt 1/2 Mill. Hektar.

Der tatsächlich zu bebauende Bahnkörper auf der Wald- und Holzholz wird die Route Staudien-Sztrolc und höchst wahrscheinlich auch die Linie Sztrolc-Bahn über Nagorn nach Wien einschließen und kommt der Albrecht-Bahn einen sehr wichtigen Entwicklungsbereich.

Nicht minder bedeutend sind die Bauten, welche der Albrecht-Bahn aus den Zukunftsbereichen ihres Betriebes zu erwarten sind, und welche nach dem dermaligen Stande der Erzeugung 1% Will. Cr. auf die Bauten und aus den Bauten sowie aus Szalas, als von Bremberg und Sztrolc 1 Milliar. Cr. Brutto zur Verfügung stehen werden. Die Eisen-Industrie ist der wichtigste der Betriebe, welche in der Albrecht-Bahn die wesentliche Fortschreibung eines wichtigen Aufbauprozesses erhält, und die sich außerdem im Bereich der beiden höchsten Industrien befindet, wird mit Ausnützung des Bremberg- und Staudien-Abbaus mindestens 1 Milliar. Centner an Brutto liefern.

Bremberg und der 20 Jahre bestehenden und mehreren in der Nähe befindlichen geartigten Dausatzstädten mehr als 1 Milliar. Centner Brutto an Brettern, Holz und Schwellen zu produzieren.

Für die Remontierung der Albrecht-Bahn liegt ein weiterer, schwerer Aufholpunkt in dem lebhaftesten Handels-Vororte der längs ihrer Trasse gelegenen zahlreichen Städten und größeren Märkten wie: Bremberg, Erzi, Staudien, Polcen, Dolna, Szalas u. s. w.

Gedacht kommt, selbst die häufigen freien Zölle zwischen und von dem in dem nächstliegenden Gebiete der Bahn gewöhnlich vorliegenden Verkehrswege sogar ganz abweichen, dass Errichtung des großen Theiles der Albrecht-Bahn eben aus dem lokalen Verkehrs als ein voraussetzendes, so gewinnt diese Eisenbahn im Auslande mit dem europäischen Eisenbahnbau auch eine entscheidende Bedeutung im Weltverkehre.

Gedacht durch ihre Verbindung mit den bereits im Besitz befindlichen Linien der Karl-Ludwig-Bahn ist sie ein herausragender Platz im ganzen öst- und nach europäischen Verkehrs gesehen. Allein diese Bedeutung wird zu einer ausdrucksvollen geschätzt, wenn dieserart nach dem Ausbau der Linie Bremberg-Zemendorf der Bahnweg nach Wroclaw und Danzig, und andererseits durch die geplante und der Realisierung nahe Seite Staudien-Hofstätte gleichzeitig die längste Verbindung mit Orlau und dem sarmatischen Meer durch die Linien der Albrecht-Bahn erzielt wird.

Die Errichtung der Albrecht-Bahn darf demand auf höheren, zum größten Theile bezüglich vorhandenen Theilen und auf Voraussetzungen, deren Realisierung in allerhöchstem Grade mit Sicherheit zu gestalten ist.

Die Einschätzungen auf die ungewöhnliche Rentabilität der Bahn, auf das ungemein niedrige Anlagecapital und auf die Höhe der Rendite, und endlich in Kenntnis der von der E. L. österreichischen Regierung dem Unternehmen genehmten höchsten Mindestgarantie, erscheinen die Actionen und Obligationen der E. L. pris. Anlage-

Capital als ein wertvolles Anlagepapier mit gesicherter, zur Steigerung fähiger Garantie.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Nach Vereinbarung mit der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn und der Thüringischen Eisenbahnen wird die Volligkeit der in der Zeit vom 16. bis mit 21. Mai auf unserer Station Dresden nach Berlin und nach Stationen der Thüringischen Eisenbahn, also: Merseburg, Weida, Naumburg, Altenburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha, Gera, Eisenach, Mühlhausen und Erfurt anzugebenden Tagessätze bis Montag, den 27. Mai e. verlangt.

Jenseit dieser Zeit ist die Rückfahrt auf diese Tagessätze mit jedem Zug, Güter- und Schuhwagen zusammen, gestattet. Eine Unterbrechung der Fahrt ist weder auf der Strecke, noch auf der Rückfahrt gestattet, auch wird Sonderzug nicht gestattet.

Leipzig, den 8. Mai 1872.

Directorium
der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft.
W. Seydel.

C. A. Gessler.

Sächs. Holzindustrie-Gesellschaft

zu Rabenau.

Verkauf der am 27. März d. J. von der Generalversammlung festgelegten Gesellschafts-Aktien und der Thüringischen Eisenbahnen wird die Volligkeit der in der Zeit vom 16. bis mit 21. Mai auf unserer Station Dresden nach Berlin und nach Stationen der Thüringischen Eisenbahn, also: Merseburg, Weida, Naumburg, Altenburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach, Mühlhausen und Erfurt anzugebenden Tagessätze bis Montag, den 27. Mai e. verlangt.

Der Verwaltungsrath.
(ges.) Otto Seebe, Vorvorsitzender.

Bezeichnungsbedingungen.

1) Bei der Bezeichnung ist eine Caution von 10% des gezeichneten Betragshaar oder in coarbeitenden Werksplätzen zu hinterlegen.
2) Für den Fall einer Überzeichnung behält der Vermögensrat die Art der Reparation sich vor.
3) Die gezeichneten oder durch die Reparation neu ergebenen Actionen sind gegen Zahlung des Einheitszinses von 9% jährlich Zinsen zu 5% vom Nominalbetrag für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni längstens am 30. Juni bis 30. Jun an den Bezeichnungsstellen abzuzahlen, während sie die gelehrte Caution der Gesellschafts-Aktie verfüllt und der Bezeichner seine Bezugrechte verfüllt geht.

An die Actionäre

Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft.

Directorium und Auskunft der Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft haben beschlossen, auf die zweite Hälfte des Geschäftsjahrs 1871 eine Dividende von vier und einem halb Prozent zu vertheilen.

Wir können aber gegen Rückgabe des 27. auf ultimo Mai 1872 lautenden Dividendenchecks vom

31. Mai 1872

ab vier und einem halb Daler bei den Herren Becker & Comp. in Leipzig oder auf dem Gesellschaftern und den Herren Kunath & Siebert in Chemnitz erhoben werden.

Wir vom 31. Mai 1872 erschließen alle Ansprüche auf die bis dahin nicht erhobenen Dividenden.

Chemnitz, den 22. April 1872.

Directorium
der Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft.
Franz Kunath.

BAD LIEBENSTEIN.

Rückfahrt der
Werksfahrten:
Jumilborn, 1 Stunde Sachsen-Meiningen.) Telegrafen-Station.
entfernt.

Mineralbad, Mollenfurk- und Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizendem geblümten Lage, an südwestlichen Höhen des Thüringer Waldes, eröffnet die Saison am 10. Mai. Am Rosenhäuse reiche Blumen, die unter Kirsch und zu Bären bringt werden. Stahlbader, Sole- und Eisensalzbad (mittler einer gebrauchten Wassertasse bereit), Richtenbader. Die Mauerheit-Kneipe bietet alle Kurzdränungen an allgemeinen und lokalen Bädern. Die Wolfenfurk-Anstalt bietet eine erstaunlich vortheilige und heilsame Gelegenheit zu Milchfressen mittels Kuh- und Ziegenmilch.

Berggäste: Tägliche Konzerte vom 1. Juni ab, aufgeführt von einem zu engagierten und zu Mitgliedern beliebten Dirigenten; vom 1. Juli bis 15. September die als regelmäßig bekannten Darstellungen des Herrn Hoffmanns und Meiningers.

Die Wintersaison ist in dem Hotel "Selene" und im Kurhaus hat Herr Calmbacher, Besitzer des "Sächsischen Hofes" in Meiningen.

Höhere Auslastung in besonderer Beziehung durch die Direktion, in deutscher durch die Herzige

Dr. Dobner, Medicinalstrasse, Badezeit.

Dr. Hesse, prachtlicher Art.

Dr. Siebert, prachtlicher Art.

Direction des Bades Liebenstein.

Marienbad

in Böhmen (Bahnhofstation).

Befriedung der Mineralwässer und Caudinprodukte, also: der weltbekannten

Glauberwasser.

Kreuzbrunn und Ferdinandbrunn,

der Waldquelle gegen Ratare der Zinnauswürge, der Radousquelle gegen Kranheiten der Hornsteine, des Brausenfalls, der aus dem deutschen Bereichen stammenden und des Mineralwassers, welches

Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafen-Actien-Gesellschaft.

Capital Zwanzig Millionen Thaler

oder 60,000,000 Mark Deutsche Reichs-Währung in Gold, oder 3,000,000 Lstg.

Vermehrung des Anlage-Capitals ist vorbehalten.

Erste Emission:

Acht Millionen Thaler

oder 24,000,000 Mark D. R. W. in Gold oder 1,200,000 Lstg.

in 40,000 Aktien zu 200 Thlr., oder 600 Mark, oder 30 Lstg., welche das Anlage-Capital der Gesellschaft bilden.

Zinsvergütung während der Bauperiode: laut § 6 der Subscriptions-Bedingungen 6% pro anno.

Aufsichtsrath:

Victor Freiherr von Magnus, in Firma **F. Mart. Magnus**, Vorsitzender.

Mitglied des Reichstages Dr. **Carl Braun**, stellvertretende Vorsitzende.

Stadtrath **Albert Loewe**.

Geheimer Commerzien-Rath **Paul Mendelsohn-Bartholdy**, in Firma **Mendelsohn & Co.**

Geheimer Regierungsrath Dr. **C. H. Esse**.

Gustav Kutter, in Firma **Kutter, Luckemeyer & Co.**

Dr. **Julius Faucher**.

J. E. Langhans, in Firma **J. Greve & Co.**

G. W. Reye, in Firma **G. W. Reye & Söhne**.

Mitglied des Reichstages **Gustav Ad. Schön**.

Rob. M. Stoman.

A. N. Zacharias, in Firma **A. Zacharias & Wendt**.

J. H. Hagenah.

Corvetten-Capitain z. D. **O. H. Olberg**.

Der Zweck der Gesellschaft ist: Harburg (Hamburg) sowie Bremerhaven (Bremen) u. s. w. durch Eisenbahnen mit einem in Cuxhaven, resp. bei Cuxhaven auf preußischem Gebiet anzulegenden eisfreien Hafen zu verbinden, diesen mit Docks und allen modernen Hafeneinrichtungen zu versehen, sowie Dampfschiffsbeförderungen nach Harmisch (Lunden) und sonstigen Häfen in Betrieb zu setzen.

Es ist bekannt, daß der gewaltige Seeverkehr nach und von Hamburg durch ungünstige Lage des Fahrwassers der Elbe vielfach behindert wird und nicht selten bedeutende Verlagerungskosten entstehen, daß während des Winters die Schifffahrt durch Eis erschwert wird und häufig der Hafen in Hamburg zum größten Nachteil der Abfeder und Kaufleute gänzlich auflöst.

Der Importhandel Hamburgs beweist sich im Jahre 1869 auf ca. 33,000,000 Centner und der Exporthandel auf ungefähr ebensoviel, zum großen Theil Transithäfen vor und nach dem Inlande. Die statistischen Tabellen für 1871 werden einen bedeutenden Zuwachs gegen 1869 nachweisen.

In Folge der geographischen Lage von Cuxhaven und der so weiten Entfernung, durch den Hafen dagegen sowohl durch die Eisenbahnen geschaffenen Erleichterungen wird ein beträchtlicher Theil des Transithandels der Gesellschaft zu Gute kommen, besonders da dieselbe in der Lage sein wird, Durchfrachtheit in Anwendung zu bringen.

Es ist auch wahrscheinlich, daß ein erheblicher Theil der Ein- und Ausfuhr Hamburgs per Eisenbahn Rechnung in Cuxhaven geltend und verschifft werden wird und daß mit dem gewaltig ausdehnenden Handel Deutschlands dieser Verkehr noch bedeutend an Umfang zunehmen dürfte.

Zu diesen Einnahmenquellen, welche schon allein eine hohe Rückgewinnung des Kapitals der Gesellschaft in Aussicht stellen, kommt ferner noch der Local-Verkehr, welcher sehr lohnend zu werden verspricht, da das Land, welches von den Eisenbahnen durchkreuzt wird, reich und theilweise dicht besiedelt ist.

Die Fahrt zwischen Cuxhaven und Harwich kann in 27 Stunden zurückgelegt werden. Die Gesellschaft wird Dampfschiff-Unternehmern, welche

Dampfschiffslinien in Cuxhaven auszumachen lassen wollen, mit größter Bereitschaft entgegenkommen.

Der Hafen wird so konstruiert werden, daß er auch die größten Fahrzeuge zu allen Jahreszeiten und bei jedem Wasserstande aufnehmen kann. Die Tiefe des Hafens beträgt 21 Fuß bei niedrigster Ebbe und 33 Fuß bei Flut. Der Hafen und die Docks werden einen Flächeninhalt von ungefähr 70 Morgen einnehmen.

Die Eisenbahn von Harburg nach Cuxhaven ist 16 Meilen und die Eisenbahn von Cuxhaven nach Bremerhaven 6 Meilen lang.

Die nötigen Arbeiten sind leicht auszuführen und können nach sorgfältig vorbereitetem Voranschlag von dem in Aussicht genommenen Capital bestreitet werden.

Ein im Hafenbau bewährter englischer Techniker ist bereit, den Hafen und die Docks in seinem Contracte herzustellen, während bezüglich der Eisenbahn von Cuxhaven nach Stade mit Deutschen Bau-Unternehmern ein festes Abkommen getroffen wird.

Der hohe Senat der freien Stadt Hamburg hat laut Erlass vom 18. März 1872, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Bürgerschaft, der Gesellschaft die für den Hafen und die Docks nötigen hamburgischen Staats-Länderrechte bewilligt, sowie eine Subvention von 60,000 Thaler pro anno auf 20 Jahre vom Zeitpunkt der Vollendung des Baues, zugesagt; auch hat derselbe genehmigt, daß die Hafen- und Dual-Abgaben der Gesellschaft ausschließlich zufließen.

Der Beitrag der ersten Emission isttheils für den Hafenbau, theils für den Bau der Eisenbahnstrecke Stade-Cuxhaven bestimmt.

Die Preußische Regierung hat die Vorbereitung für den Bau der Eisenbahnstrecke Harburg-Stade getroffen, und ist laut Gesetz vom 25. März

1872 ermächtigt, diese Strecke an die Gesellschaft zum Kostenpreise zu überlassen.

Die weiteren Emissionen bis auf Höhe von zwanzig Millionen Thaler erfolgen nach dem Beschuß des Aufsichtsrathes, doch hat jeder Aktionär Anspruch auf eine pro-rata-Beteiligung an allen Emissionen von Stamm-Aktien sowohl, als von Stamm-Prioritäten. Dieses Capital soll dazu dienen, den Hafen und die Docks nötigenfalls auszudehnen und zur Erweiterung, resp. zum Bau der angeführten Eisenbahnstrecken.

Interims-Scheine auf den Inhaber werden auszugeben, sobald 40 p. Ct. eingezahlt sind.

Statuten sind an den Zeichnungsstellen abzugeben.

Subscriptions-Bedingungen.

§ 1. Die Subscription auf 8 Millionen Thaler (24 Millionen Mark Deutsche Reichs-Währung in Gold oder 1,200,000 Lstg.) in 40,000 Aktien zu 200 Thaler, oder 600 Mark, oder 30 Lstg. erfolgt gleichzeitig am

Mittwoch den 15. Mai, Donnerstag den 16. Mai, Freitag den 17. Mai

in den üblichen Geschäftsstunden

in Berlin bei Herrn **F. Mart. Magnus**.

= **Hamburg** = **Paul Mendelsohn-Bartholdy**,

= **Dresden** = der **Sächsischen Bank zu Dresden**,

= **Leipzig** = **Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden**,

= **Chemnitz** = **do**.

= **Hannover** = Herrn **M. J. Frensdorff, Provinzial-Disconto-Gesellschaft**,

= **Breslau** = dem **Schlesischen Bankverein**,

= **München** = der **Baierschen Vereinsbank**,

= **Stuttgart** = **Württembergischen Hofbank**,

= **London** = den Herren **C. J. Hambro & Son.**

§ 2. Der Subscriptionspreis ist auf pari festgesetzt.

§ 3. Bei der Subscription ist eine Garantie von 10 p. Ct. des Nominalbeitrages der Zeichnung in bar oder in guter nach dem Tagesskurs zu veranschlagenden Effecten, welche in dem Orte der Subscription angängbar sind, zu deponieren.

§ 4. Sollten die Subscribers Summen den aufgestellten Beitrag überschreiten, so tritt eine verhältnismäßige Repartition ein.

§ 5. Bei der Aussetzung werden den Bezeichnern Interimscheine auf den Zahaber lautend bei den betreffenden Subscriptionsstellen gegen Zahlung von 80 Thlr. pro Aktie ausgeschändigt.

§ 6. Der Rest von 120 Thlr. pro Aktie wird eingefordert, je nach dem Fortschreiten des Baues in Ratenzahlungen von 20 Thlr. in

Zeichnungsabsummen von nicht weniger als 3 Monat, doch sind Volleinzahlungen den Zeichnern gestattet.

§ 7. Jeder Zeichner erhält über seine Anmeldung und Cautionleistung eine Bescheinigung, welche bei Abnahme der Interimscheine zu

zugegeben ist.

Verantwortlicher Redakteur: H. G. Hartmann.

Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft

wird dieses Jahr ihre General-Versammlung in Dresden halten und zwar am 25. Mai um 1 Uhr

im Zwinger-Theater.

Die Tagessitzung beginnt mit dem einleitenden Vortrag des Vice-Vorsitzenden, Herrn Ober-Hof-Marschalls von Gräven, "Was Wort über Shakespeares Dichter", hierauf Berichtsleistung über den Stand der Vereinsarbeitsgemeinschaft, Gedicht, Gedicht, Gedicht, und über die vom Vorstand in Auftrag genommene literarische Rundschau; schließlich Wahl des Orts der nächsten Jahresversammlung und Vermögen des Amtes.

Die Eigentum von Dingen und Werken, welche nicht Mitglieder der Gesellschaft haben, wird sehr willkommen sein.

Prof. Dr. H. Ulrich,
i. S. Berichter.

Sächsische Lombard-Bank

zu Dresden.

Bei der V. und VI. Umlaufs sind auf die Aktien
Nummer 2286, 2300 bis incl. 2314, 2334 bis incl. 2347, 2372 bis
incl. 2374, 2382, 2411 bis incl. 2427, 2459, 2535, 2749 bis incl.
2753, 2770, 2771, 2778 bis incl. 2781, 2789 bis incl. 2794, 2803,
2806, 2920 bis incl. 2929, 2971, 2978 und 2980

nach die 5. Einzahlung mit 20 Thlr. pro Aktie zu leisten. Wer forciert hierdurch die Zubauer auf, die nächstfolgende Einzahlung leistet bis 1. Juli d. J. nach der festgestellten Annuitätsrate von 10% und 5% Bergungszinss zu leisten.

Erfolgt die nächstfolgende Einzahlung nicht, so verfallen die geleisteten Einzahlungen gemäß § 9 der Statuten der Gesellschaftsfläche und das durch Zeichner erworbene Recht ist ohne Wertverlust verworfen.

Dresden, den 13. Mai 1872.

Die Direction.

Sächsische Kammgarnspinnerei

zu Harthau.

Die Aktionäre der Sächsischen Kammgarnspinnerei werden hierdurch zu der Donnerstag den 30. Mai a. v. Vormittag 11 Uhr
in Harthau im Gasthof zum Lehngerecht
abzuholenden

ordentlichen Generals-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Directorialrathes.
- 2) Vortrag des Rechnungsabschlusses, der Bilanz und der Anträge über die Gewinnverteilung, sowie des Berichts des Kassenrathes über die erfolgte Prüfung dieser Berichte.
- 3) Beschlussfassung über Erteilung von Leihzins an den Verband.
- 4) Beschlussfassung über Genehmigung der statutarischen Renten zu den Kassenrathen.
- 5) Bericht des Kassenrathes.

Die Aktionäre, welche der Generals-Versammlung beizutreten gedenken, haben und § 29 der Gesellschaftsstatuten ihre Aktien mindestens acht Tage vor der Versammlung zu depozieren.

Diese Depozition der Aktien kann erfolgen bei

den Herren **Jul. Alexander Behn & Co.**
Arndt & Müller
M. Schie Nachfolger in Dresden und

bei der **Direction der Sächs. Kammgarnspinnerei** in Harthau.

Kohl. Weber.

Berliner Wechslerbank.

Unter Bezugnahme auf § 7 und 9 der Statuten und in Folge des Beschlusses des Aufsichtsrathes fordern wie hierdurch die Aktionäre der Berliner Wechslerbank auf, die

restliche Einzahlung von 40 p. Ct.

also 80 Thlr. per Aktie

in der Zeit vom

21. bis 27. Mai d. J.

zu leisten.

Bei der Zahlung sind die Zinsen dieser Rate vom 1. Januar a. v. ab bis zum Zahlungsstage mit 5% pro anno zu vergüten, wogegen die volgsamen Aktien an der Dividende pro 1872 partizipieren.

Die Interimscheine sind bei der Einreichung mit korrekten Nummernverzeichnissen zu versehen, von denen daß eine als Zinslösung zurückgegeben wird, um spätestens innerhalb 14 Tagen gegen die bestellten Aktien einzutauschen zu werden.

Die Einzahlungen geschehen in den Vermögensstücken

in Berlin an unserer Coupons-Casse,

- Breslau bei der Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.,

bei Herren Gebr. Guttentag,

- Dresden bei dem Sächsischen Bankverein.

Schlossergasse 25, I.

- Frankfurt a. M. bei Herrn A. Reinach.

- Hamburg bei Herren Ed. Frege & Co.

bei der Anglo-Deutschen Bank,

- Hannover bei der Provinzial-Wechslerbank, Hannover,

- Königsberg i. Pr. bei unserer Filiale,

- Leipzig bei der Leipziger Wechsler- und Depositenbank,

- Liegnitz bei der Filiale der Provinzial-Wechslerbank,

- München bei der Bayerischen Handelsbank,

- Stettin bei Herrn S. Abel jun.,

- Wien bei der Wiener Wechslerbank,